

Frühling im Herbst

- Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr um 22,9 Prozent gesunken
- 30 Prozent weniger Langzeitarbeitslose
- Zahl der arbeitslosen Älteren überdurchschnittlich gesunken

Der Arbeitsmarkt in der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) ist weiterhin von der „Koexistenz“ sehr unterschiedlicher lokaler Arbeitsmarkt-Segmente geprägt.

Von lokalen Arbeitsmärkten kann man kaum noch sprechen; längst ist der Arbeitsmarkt über die lokalen Gebietsgrenzen hinaus verflochten.

In den einzelnen Arbeitsagentur-Bezirken liegen die Arbeitslosen-Quoten zwischen 3,1 Prozent (in Kandel) - dies ist fast schon Vollbeschäftigung - und 7,7 Prozent (in Ludwigshafen).

Rund 68.200 Menschen waren im Oktober in der MRN arbeitslos; über 63 Prozent davon waren so genannte SGBII - oder wie es im Volksmund heißt: Hartz IV-Arbeitslose.

Obwohl auch deren Zahl deutlich (und zwar um 19,5%) zurückgegangen ist, hat sich die Struktur der Arbeitslosigkeit weiter verändert. Die Zahl der SGBIII-Arbeitslosen, also jener Arbeitsloser, die ausschließlich von den Agenturen für Arbeit betreut werden, ist binnen Jahresfrist um 28,1 Prozent gesunken. Der Anteil der Hartz IV-Arbeitslosen an allen Arbeitslosen steigt also.

Alle Arbeitsmarkt-Indikatoren belegen, dass die Metropolregion vom anhaltenden Aufwind auf dem Arbeitsmarkt stärker profitiert als der Bund.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wuchs in der Metropolregion von 2007 auf 2008 (jeweils September) um 0,8 Prozent.

Die Arbeitslosenquote sank im Oktober auf 5,7 Prozent. Das waren 1,7 Prozent-Punkte weniger als im Oktober des vergangenen Jahres.

Besonders bemerkenswert - und in ihrem Ausmaße selbst für Experten überraschend - sind die Entwicklungen bei der Langzeitarbeitslosigkeit und bei der Arbeitslosigkeit Älterer. Die Zahl der Menschen, die am Stichtag länger als 12 Monate arbeitslos waren, sank in zwölf Monaten um 30 Prozent auf jetzt knapp über 24.000.

Otto-Werner Schade, der Chef der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, wies darauf hin, „dass diese überaus positive Entwicklung vor allem der Praxis des Förderns und Forderns zu verdanken sei. Allerdings habe diese Praxis nur erfolgreich sein können, weil das Stellenangebot insgesamt viel größer geworden sei“.

Vor allem in Mannheim (um 36,7 Prozent) und Heidelberg (um 35,7 Prozent) konnte die Zahl der Langzeitarbeitslosen deutlich gesenkt werden.

Ältere Menschen werden seltener entlassen und häufiger wieder eingestellt. Darum ist die Erwerbsquote Älterer gestiegen und die Zahl älterer Arbeitsloser stärker gesunken (um 23,2%) als die allgemeine Arbeitslosigkeit.

Die Fachleute in der Bundesagentur sind sich darin einig, dass dieser Trend drei Gründe hat: der demographische Wandel, der zunehmend von den Unternehmen als Herausforderung begriffen wird, die Abkehr von der „Frühverrentungspolitik“ und die verstärkten Anstrengungen der älteren Arbeitslosen bei der Arbeitssuche.

Der konjunkturelle Aufschwung hat aber nicht nur den älteren, sondern vor allem den jungen Arbeitslosen unter 25 Jahren genützt. Mittlerweile sind nur noch 9,3 Prozent aller Arbeitslosen in der MRN unter 25 Jahren alt. -

Schade machte jedoch deutlich, dass die positiven Signale des Arbeitsmarktes noch kein Grund sind, in den arbeitsmarktpolitischen Anstrengungen nachzulassen.

Allerdings, so Schade, „verschiebe sich der Fokus der Arbeitsagenturen von der Krisenbewältigung hin zu einer präventiven Arbeitsmarktpolitik.

Dies sei auch deshalb vonnöten, weil es mittlerweile unstreitig Fachkräftemangel gebe. Zumal in den Ingenieurberufen sei

dieser Mangel offensichtlich; in anderen Berufen zeichne sich der Fachkräftemangel deutlich ab“.

Metropolregion Rhein-Neckar

Eckwerte des Arbeitsmarktes für Oktober 2007

Merkmal		Metropolregion		Bundesgebiet	
		2007	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	2007	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
ARBEITSLOSE					
Anteile					
- Bestand am Ende des Monats insgesamt	100,0%	68.192	-22,9	3.433.639	-15,9
dar.:					
Männer	48,9%	33.352	-24,8	1.684.794	-17,1
Frauen	51,1%	34.840	-20,9	1.739.445	-15,2
Jüngere unter 25 Jahren	9,3%	6.357	-30,4	366.723	-20,7
dar.: Jugendl. unter 20 Jahren	2,0%	1.397	-36,4	79.546	-21,5
50 Jahre und älter	26,2%	17.846	-23,2	892.686	-17,0
Ausländer	22,3%	15.207	-21,8	523.685	-13,5
Langzeitarbeitslose*	35,2%	24.016	-30,0	1.243.732	-22,2
SGB III	36,4%	24.803	-28,1	1.035.905	-27,0
SGB II	63,6%	43.389	-19,5	2.397.734	-10,1
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf					
- alle zivilen Erwerbspersonen ¹⁾		5,7	Vorjahr 7,4	8,2	Vorjahr 9,8
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf					
- abhängige zivile Erwerbspersonen ²⁾ insgesamt		6,4	8,3	9,2	10,9
Männer		6,0	8,0	8,7	10,5
Frauen		6,8	8,7	9,7	11,4
Jüngere unter 25 Jahren		4,8	6,7	7,7	9,6
Jugendliche unter 20 Jahren		3,2	5,1	5,1	6,4
Ausländer		13,6	17,3	18,8	22,0
ZUGANG AN ARBEITSLOSEN*					
Insgesamt	100,0%	15.838	5,8	659.236	8,8
aus Erwerbstätigkeit	34,6%	5.478	-2,0	255.446	2,2
Ausbildung	21,0%	3.328	-15,3	130.905	-4,8
Nichterwerbstätigkeit	36,9%	5.852	33,5	227.025	29,2
GEMELDETE STELLEN*					
- Zugang im Monat insgesamt		5.324	8,5	233.977	-5,5
- darunter Arbeitsgelegenheiten		460	-7,4	56.765	-3,3
seit Jahresbeginn insgesamt		57.678	-25,7	2.491.525	-0,6
- darunter Arbeitsgelegenheiten		6.221	7,0	582.380	21,3
- Abgang im Monat insgesamt		5.491	-7,6	247.526	2,4
- darunter Arbeitsgelegenheiten		402	5,5	54.446	15,8
seit Jahresbeginn insgesamt		55.642	-26,6	2.432.158	7,0
- darunter Arbeitsgelegenheiten		5.575	6,4	570.145	41,5
- Bestand am Ende des Monats insgesamt		14.465	16,1	608.546	-2,8
- darunter Arbeitsgelegenheiten		3.427	19,9	163.242	-10,5

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige)

²⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

* ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger